s
nachten auf sämtliche
, blaue und schwarze
toffe
12 %
nreste zu Knabenhosen
% Nachlaß.
lagold
ei

ichtspiele
AGOLD

gen im Walde
oman von Ludwig Ganghofer
.15 Uhr / Sonntag 2.30 u. 8.15
Neue Wochenschau — Der
roßsender im Bild — Lustspiel.
Programms keine Eintritts-
g.

achts

ngen auf junge Oberländer
Gänse nimmt baldigst entgegen
, Feinkost u. Kolonialwaren.

Bestellungen
auf prima junge
Hafermast-
gänse
nimmt entgegen 17.3
Konsum
VEREIN NAGOLD UND UMGEGEND
e. G. m. b. H.

Nagold.
Eine 2 Zimmer-
Wohnung
auf 1. Jan. zu vermieten. 1701
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Reizende kleine
Abreiß-Kalender
bei
G. W. Zaiser.

Heimarbeit
vergibt (8[illegible]
H. Kirschbaum, Hannover
Schlägerstrasse 53

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden" „Unsere Heimat", „Die Mode vom Tage"

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus-, Garten- und Landwirtschaft"

Bezugspreise: Monatl. einschließl. Trägerlohn ℳ 1.60; Einzelnummer 10 Pfennig. Erscheint an jedem Werktage • Verbreitetste Zeitung im Oberamts-Bezirk • Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Zaiser (Inh. Karl Zaiser) Nagold, Marktstraße 14

10½ Nagolder Tagblatt Jahre

Anzeigenpreise: 1 spaltige Borgis-Zeile oder deren Raum 20 ₰, Familien-Anzeigen 15 ₰ Reklamezeile 60 ₰, Sammel-Anzeigen 50% Aufschlag • Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefon. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 286 | Gegründet 1827 | Samstag, den 6. Dezember 1930 | Fernsprecher Nr. 29 | 104. Jahrgang

Young zur Schuldenfrage

Neuyork, 5. Dez. Owen Young, der soeben von einer Besprechung mit dem Präsidenten der Bank von England und anderen führenden Bankleitern aus London zurückgekehrt war, erklärte im Neuyorker Lotosklub: **Es sei zu hoffen, daß Anregungen für eine Neuregelung der Kriegsschulden von den Vereinigten Staaten nicht wie bisher ohne weiteres abgelehnt werden, sondern daß man mit Ruhe und Sympathie solche Vorschläge erörtern werde.** Aus den internationalen Verpflichtungen der Weltwirtschaft könne sich kein Land mehr ohne Nachteil für sich selbst und ohne Schaden für die übrige Welt loslösen. Es sei ein Widerspruch, wenn die Vereinigten Staaten auf der einen Seite ihren Außenhandel mächtig ausbauten, andererseits aber außerordentlich hohe Schutzzölle einführten. Die Amerikaner müßten **mehr Verantwortungsgefühl** zeigen. Als mächtigster Staat der Welt seien die Vereinigten Staaten zu einer führenden Rolle bestimmt. Zehn Jahre habe es gedauert, bis Amerika sich eine auch nur annähernd richtige Vorstellung von der Natur der internationalen Kriegsschulden zu machen begonnen habe. Es sei nur natürlich, daß die Schuldner in einer Zeit, in der die Waren- und Wertpapierpreise sinken, auch eine Neuregelung und Anpassung ihrer Schulden fordern. Wenn er (Young) zu entscheiden hätte, würde er mit Freuden den Wünschen der Schuldnerländer entgegenkommen. Amerika müsse sich hüten, in den Ruf der Hartherzigkeit zu kommen. Eine Neuregelung müßte endgültig sein. Die fürchterliche **Unsicherheit** sei schlimmer als die Schulden selber. Es müsse ein besserer Ausgleich zwischen der amerikanischen Innenpolitik und den Gesetzen der Weltwirtschaft gefunden werden, sonst müßten die Widersprüche zu einer Katastrophe führen.

Der Fehlbetrag im amerikanischen Haushalt

Washington, 5. Dez. Die Vereinigten Staaten haben infolge der geschäftlichen Krise für das laufende Jahr einen Fehlbetrag von 180 Millionen Dollar aufzuweisen. Die Jahresbotschaft des Präsidenten erklärt, daß das Minderaufkommen sowohl auf geringere Steuereingänge wie auf erhöhte Ausgaben für das Bauprogramm zurückzuführen sei. Der Haushaltvoranschlag für das nächste Jahr sieht Ausgaben in Höhe von 4054 Millionen Dollar vor. Präsident Hoover empfiehlt dem Bundesparlament, die seit dem Jahr 1929 bewilligte Ermäßigung auf die Einkommensteuer wieder abzuschaffen.

Tagesspiegel

Im österreichischen Nationalrat verlas am Freitag der neue Bundeskanzler Dr. Ender die Regierungserklärung, in der u. a. eine Aenderung der bestehenden Wahlordnung angekündigt wird.

Die französische Kammer hat die Forderungen für Heer, Marine und Befestigungen für 1930/31 mit 445 gegen 150 Stimmen bewilligt.

In dem französischen Oustric-Skandal stehen Enthüllungen bevor, durch die weitere amtliche Persönlichkeiten, darunter der französische Botschafter in Rom, Besnard, bloßgestellt werden sollen.

Im Moskauer Industrieprozeß beantragte Staatsanwalt Krylenko gegen alle acht Angeklagte die Todesstrafe.

Die Aussprache zur Haushalt- und Notverordnung

Berlin, 5. Dezember.

Abg. Rippel (Christl.-Soz.): Weite Kreise des Volks begrüßen, daß der Reichskanzler zielbewußt handle. Die Parteiherrschaft auf den Rathäusern habe der Selbstverwaltung das Grab gegraben. In der Stadt **Bochum** beschäftigen Stadt und Reichspost je 1200 Personen; während bei der Post auf die 1200 Beamten vier leitende Beamte kommen, habe die Stadt Bochum deren 57. Die Reichspost zahle ihren 1200 Beamten 3½ Millionen Mark, die Stadt Bochum mehr als 6½ Millionen. Der Volksdienst lasse sich nicht unter die hemmungslosen Erfüllungspolitiker einreihen; er kämpfe für die Aenderung der Tributpflichten.

Abg. Drewitz (Wirtschaftspartei): Die Wirtschaftspartei habe 1923 die Sanierungspolitik der Regierung unterstützt. Sie hat sich dagegen gewehrt, daß von den Nachfolgern Luthers und Schliebens **die angesammelten Reserven verpulvert** wurden. Wir sind als Reaktionäre beschimpft worden, weil wir gegen die verschwenderische Ausgabenbewilligung und auch gegen die überhöhte Besoldungspolitik gestimmt haben. (Zwischenrufe bei den Sozialdemokraten.) Wenn Sie (zu den Sozialdemokraten) mit ihren Zwischenrufen mir meinen Beruf als Bäckermeister vorwerfen wollen, so beweisen Sie damit die Großmannssucht des Parteibeamten, der ehrliche Arbeit verachtet (Beifall bei der Wirtschaftspartei). Die Regierung müsse sich energisch gegen die Beamtenorganisationen wenden, die jetzt der Wirtschaftspartei die Verantwortung für die Gehaltssenkung aufbürden wollen und zum Boykott der Geschäfte auffordern, deren Inhaber unsere Mitglieder sind. Wenn die Regierung jede Aenderung in der Notverordnung ablehnt, werden wir die ganze Notverordnung ablehnen müssen. Wir haben uns nicht gegen den **Preisabbau** gesträubt, aber wir haben erklärt, daß die ganze Aktion nur **Spiegelfechterei** ist. Die Voraussetzung für eine wirkliche Preissenkung ist **steuerliche Entlastung.** Die Wirtschaftspartei lehne die Notverordnung ab.

Abg. Rauch (Bayr. V.P. betonte, man könne das Reich nicht dadurch retten, daß man Länder und Gemeinden die Kosten tragen lasse. Es müsse alles getan werden, um die Arbeitslosigkeit zu mildern.

Darauf ergreift das Wort

Reichskanzler Dr. Brüning:

Auf eine Anfrage kann ich feststellen, daß bei den **leitenden Beamten der Reichsbahn die gleiche 20prozentige Gehaltskürzung** — auch bei den Leistungszulagen — durchgeführt worden ist, wie bei den Ministern. Wir haben an die Spitzenorganisationen der deutschen Wirtschaft die gleiche Mahnung gerichtet, und dieser Mahnung ist schon in vielen Fällen bei den Bezügen der leitenden Stellen entsprochen worden. (Na, na!)

Es ist notwendig, daß die **Preissenkung** möglichst schnell bis zu dem Punkte durchgeführt werde, den sich die Reichsregierung als Ziel gesetzt hat. (Rufe rechts: Sie erhöhen ja die Steuern.) Die Reichsregierung wird selbst öffentlich erklären, wann sie glaubt, ihr Ziel bei der Preissenkung erreicht zu haben. Augenblicklich ist dieser Zeitpunkt noch nicht gekommen. Der **Textilgroßverband** kann eine weitere Preissenkung nicht vornehmen. (Unruhe bei den Kommunisten.) Die Reichsregierung hat nie ein Hehl daraus gemacht, daß die Notverordnung nur einen Anfang darstellt. Die Regierung hat zu einem hohen Prozentsatz die Wünsche der Parteien verwirklicht. Die letzten 10 Prozent, die in der neuen Notverordnung nicht verwirklicht sind, würden weder auf diesem noch auf dem normalen parlamentarischen Weg zu verwirklichen sein. (Zurufe bei den Nationalsozialisten: Was bedeutet das?) Daß Parteiforderungen überhaupt nicht hundertprozentig erfüllt werden können, auch Ihre nicht. Sehr gewundert habe ich mich über die Rede des Abg. Gereke von der Landvolkpartei. Gerade die **Kritik der Landvolkpartei** an dem Inhalt der Notverordnung hätte bedenken müssen, daß bei einer Einzelabstimmung die Maßnahmen für die Landwirtschaft zu kurz gekommen wären. Es kommt mir aber so vor, als ob einzelne Parteien nur das in Notverordnungen niedergelegt wissen wollen, was ihren besonderen Interessen entspricht. Das aber ist ebenso unmöglich, wie es sich als unmöglich zeigte, vor Erlaß der Notverordnung eine parlamentarische Mehrheit auf ihren Inhalt zu einigen. Man muß auch bedenken, daß das Interesse der Landwirtschaft nicht allein auf hohe Zölle **gerichtet ist.** (Zustimmung in der Mitte.) In den **Zollerhöhungen** sind wir bereits sehr weit gegangen. Es gibt wohl wenig Männer, die eine derartige erfolgreiche Politik für die Landwirtschaft getrieben haben, wie wir. (Widerspruch rechts.)

Ich verstehe, daß das deutsche Volk ohne Unterschied der Parteien den **schweren Druck der Reparationslast** beklagt. Aber wenn Sie weiter nichts können, als daß Sie hinter jedem Problem und hinter jeder Frage als einzige Antwort die **Tributfrage** haben, dann können Sie weder der Landwirtschaft noch der Wirtschaft überhaupt helfen. Wir haben alles versucht, um auch mit dem Druck höchster Zölle dem **Getreidebau** zu helfen. (Zuruf: Veredelungswirtschaft!) Ja, darauf wollte ich gerade zu sprechen kommen. (Zuruf: Veredeln wir mal das Kabinett ein bißchen! — Heiterkeit.) Wenn Sie sich darüber einigen könnten, in welcher Form und mit welchen Persönlichkeiten das Kabinett veredelt werden kann, so wäre das erfreulich. — Die Reichsregierung hat sich eingehend mit dem Schutz der **Veredelungswirtschaft** beschäftigt. Wenn Sie aber in der Landvolkpartei glauben, den notwendigsten Sanierungsmaßnahmen der Reichsregierung ihre Zustimmung versagen zu sollen, so kann ich Ihnen nur das eine sagen: Bei einer solchen ablehnenden Haltung werden auch alle weiteren denkbaren Zollmaßnahmen die Lage der Landwirtschaft nie retten können. Denn das erste Problem auch für die Landwirtschaft, namentlich für die Zinsbelastung und Steuerbelastung dre Landwirtschaft, ist die **Sicherung unserer öffentlichen Finanzen.**

Ich begreife nicht, weshalb landwirtschaftliche Organisationen gegen die **landwirtschaftliche Einheitssteuer** Stellung nehmen konnten. Sie bedeutet doch nichts anderes, als **daß** die Landwirtschaft ein steuerfreies Existenzminimum **von** 6000 Mark jährlich erhält. (Abg. Torgler (K.): An die Arbeiter denken Sie wohl überhaupt nicht!) Wenn die Reichsregierung alle diese Maßnahmen für die **Sanierung der Arbeitslosenversicherung** und zur Sicherung der **Sozialversicherung** trifft, wenn sie den **Preisabbau** fördert, so ist

Die Bedeutung des Reichsrats steigt

Ein sehr interessanter und folgenreicher Funktionswandel zwischen Regierung, Reichsrat und Reichstag, ein bedeutsamer Vorgang, der die größte Aufmerksamkeit verdient. Mit geflissentlicher Zurückstellung des Reichstags, des eigentlichen Gesetzgebers der deutschen Republik, schob Reichskanzler Dr. Brüning in den letzten Wochen den Reichsrat in den Vordergrund. Ihm legte er — was allerdings verfassungsmäßig einwandfrei ist — die 30 Notgesetze vor. Er stellte den Landesvertretern eine 14tägige Frist zur Bearbeitung des großen Materials, das nicht weniger als 88 Seiten des Reichsgesetzblatts umfaßt. Und siehe da: die Maschine des deutschen Föderalismus — das ist eigentlich die letzte Bedeutng des Reichsrats — arbeitete prompt. Der Reichskanzler konnte feststellen, daß das Gesetzgebungswerk die einstimmige Annahme des Reichsrats gefunden habe. Und gewissermaßen zur Prämiierung dieser exakten Arbeit hielten Reichskanzler und Reichsaußenminister im Reichsrat die bedeutsamen politischen Reden, für die eigentlich der Reichstag die Plattform hätte bieten müssen. Der Reichstag wird noch ein paar Tage angehört, dann aber nach Hause geschickt, und in dem Vakuum richtet die Regierung das Banner des Artikels 48 auf. Die Reichsboten aber haben das Nachsehen.

Ist dies verfassungsmäßig zulässig? Bekanntlich bekam der Reichsrat, diese Ländervertretung, in der Weimarer Verfassung eine andere Stellung als sie früher der Bismarcksche Bundesrat hatte. Dieser hatte ein Einspruchsrecht gegen Beschlüsse des Reichstags. Also beide Faktoren mußten zusammenstimmen, wenn eine Vorlage Gesetzesrecht erhalten sollte. Diese Machtverteilung hat sich 1919 zugunsten des Reichstags verschoben. Wohl steht gegen die vom Reichstag beschlossenen Gesetze dem Reichsrat ein Einspruch zu. Aber kommt keine Uebereinstimmung zwischen Reichstag und Reichsrat zustande, so kann der Reichspräsident einen Volksentscheid anordnen oder ist eine mit Zweidrittelmehrheit vom Reichstag beschlossene Fassung zu verkünden (Art. 74). Somit hat der Einspruch des Reichsrats nur eine aufschiebende Wirkung.

Ein Parlament im heutigen Sinne ist also der Reichsrat nicht. Dazu fehlt ihm die Ministerverantwortlichkeit. Auch liegt der Schwerpunkt in den Ausschüssen. Die Vollsitzungen, in denen keine ausführlichen Reden gehalten, sondern nur kurze Erklärungen der einzelnen Vertreter abgegeben werden, stellen, meist sogar ohne ausdrückliche Abstimmungen (Bismarck hat überhaupt nicht abstimmen lassen) den Beschluß fest.

Nun haben sich diese Formen nicht geändert. Das wäre auch ein direkter Verfassungsbruch gewesen. Aber die moralische Bedeutung des Reichsrats hat sich unter Dr. Brüning stark gehoben. Er und seine Regierung fühlt sich nicht mehr als Ausschuß des Reichstags bezw. seiner Mehrheit. Die gibt's überhaupt nicht. Mit der Minderheit, die hinter der Regierung steht, läßt sich schlechterdings nichts anfangen. Die radikalen Flügel des Reichstags sind erst recht Gegner des Kabinetts. Im Notfall tut die Sozialdemokratie mit. Aber auch das ist nicht unbedingt sicher.

Die Regierung Brüning lehnt sich also an den Reichsrat an, wo ihr mindestens die Unterstützung durch Preußen sicher ist. Dies dürfte ja wohl auch der Hauptzweck der vielbesprochenen Verhandlungen Brünings mit dem preußischen Ministerpräsidenten Braun gewesen sein. Freilich auch mit dem Reichsrat reicht es nicht, den Reformplan durchzusetzen. Somit bleibt nur der bekannte Diktatur-Artikel 48. An sich bedeutet seine Anwendung noch keinen Staatsstreich. Der erste Reichspräsident Ebert hat dutzendmal zu diesem Notbehelf gegriffen. Aber allerdings handelte es sich damals um wirkliche „Störungen und Gefährdungen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung". Solche liegen heute Gott sei Dank nicht vor. Allerdings könnte es bei zunehmender Arbeitslosigkeit noch zu Unruhen kommen, und man soll bekanntlich den Brunnen nicht erst zudecken, wenn das Kind hineingefallen ist. Jedenfalls steht der Reichsrat in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung und Mehrheit hinter der Regierung Brüning. Wie es sein würde, wenn in Preußen, Baden, Hessen und in anderen Ländern Landtagswahlen stattgefunden haben, ist eine andere Frage. Aber Dr. Brüning will das Eisen schmieden, solange es warm ist. Der Reichstag hat versagt, nicht ganz ohne Schuld des Reichskanzlers, wie man vielfach sagen hört, denn er habe nicht gewagt, die parlamentsmäßigen Folgerungen aus den letzten Reichstagswahlen zu ziehen. Sei dem wie ihm wolle: sicher ist, daß der Parlamentarismus eine schwere Niederlage erlitten hat. Manche fragen: Wozu ein Reichstag, wenn man mit dem Reichsrat und mit Artikel 48 auskommen kann?

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

das sicherlich **Arbeiterpolitik** (Unruhe bei den Kommunisten. Ordnungsrufe gegen den Abg. Rädel-K.). Wenn ich Ihnen (zu den Kommunisten) antworten wollte, dann müßte ich **auf die Verhältnisse eines anderen Landes (Rußland) eingehen, wo die Lage der arbeitenden Klassen viel schlimmer ist als bei uns.** (Abg. Stöcker (K.): Sie bauen ab, und dort wird aufgebaut. — Lachen bei der Mehrheit. — Zuruf bei den Sozialdemokraten: Galgen werden in Rußland aufgebaut! — Lärm bei den Kommunisten. — Abg. Stöcker: Vier Millionen Erwerbslose gibt es in Deutschland, Herr Kanzler!)

Die Reichsregierung muß in dieser Stunde die Parteien davor **warnen**, zu glauben, daß unmittelbar und sofort an den Bestimmungen der Notverordnung noch ungeheuer vieles oder **überhaupt irgend etwas geändert** werden könnte. Die Reichsregierung wird die Wünsche sorgfältig beachten; sie ist bereit, wenn das Werk der Sanierung vollendet ist, unser Kredit und unsere Finanzen abZzahlungn.lgae5J den NS.: Wir haben ja gar keinen Kredit!), die Wünsche der Parteien „auf normalem Weg" auf das sorgfältigste zu berücksichtigen. **Ich muß aber davor warnen, daß im Lauf der Debatte die Parteien sich in Einzelheiten verlieren. Ich muß davor warnen, daß dadurch eine Stimmung erzeugt wird, die nicht nur in diesem Hohen Hause, sondern in der Welt die bedenklichsten Konsequenzen haben müßte. Es ist meine Pflicht, in dieser ernsten Stunde Sie zu bitten, daß die Notverordnung, so wie sie ist, angenommen bezw. nicht aufgehoben wird**, daß die Entscheidung darüber ehestens gefällt wird. Und, meine Herren, seien Sie sich Ihrer **Verantwortung** bewußt! Halten Sie mit Ihrer Kritik in dieser wirklich ernsten Stunde zurück! Sie wissen nicht, wenn die Dinge etwa zum Scheitern kommen sollten, **was hinter diesem Scheitern stehen könnte. Sie tragen eine furchtbare Verantwortung.** Ich bin der Ueberzeugung, daß es genügt, die Parteien an diese Verantwortung erinnert zu haben, daß sie sich ihrer Pflicht dem Staat, dem Volk gegenüber bewußt werden und den Mut haben (lärmende Zwischenrufe bei den Kommunisten), die Maßnahmen zu ergreifen, die es dem Volk ermöglichen, über diese schweren Zeiten hinwegzukommen. (Lebhafter Beifall in der Mitte.)

Neueste Nachrichten

Die Grüne Front zur Notverordnung

Berlin, 5. Dez. Die Grüne Front erklärt, daß die in der Notverordnung vom 1. Dezember vorgesehenen Maßnahmen anzuerkennen seien. Es müsse erwartet werden, daß sie wirklich durchgeführt werden. Mit größtem Bedauern sei aber festzustellen, daß auch die neuen Maßnahmen die Interessen der bäuerlichen Veredlungswirtschaft fast ganz unberücksichtigt lassen. Sie müssen verhängt werden sowohl auf dem Gebiet der Milchwirtschaft, Vieh- und Schweinehaltung, als auf dem Gebiet des Garten-, Gemüse-, Obst-, Weinbaus und anderer Spezialkulturen. Die völlig unzulänglichen Preise für die Erzeugnisse der Veredlungswirtschaft hatten zu einer zunehmenden Verschärfung der Lage aller Erzeugungsrichtungen geführt.

Bayerische Volkspartei gegen das Steuervereinheitlichungsgesetz

Berlin, 5. Dez. Die Fraktion der Bayerischen Volkspartei erklärte das Steuervereinheitlichungsgesetz für die Landwirtschaft für unannehmbar. Der Reichskanzler hatte gestern eine Besprechung mit Vertretern der Fraktion, worauf diese eine Sitzung abhielt, in der aber wieder die ablehnende Haltung zum Ausdruck kam. Der Reichskanzler besprach sich darauf mit der Zentrumsfraktion. Es erscheint aber noch ungewiß, ob in den weiteren Verhandlungen die Bayerische Volkspartei veranlaßt werden kann, ihre Bedenken aufzuheben.

Strafanzeige gegen einen Reichstagsabgeordneten

Dessau, 5. Dez. Der Gesamtvorstand der hiesigen Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei faßte einstimmig den Beschluß, über die Berliner Parteileitung unverzüglich eine Anzeige gegen den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Seger aus Dessau wegen Landesverrats zu erwirken, der in einigen Aeußerungen Segers über die Reichswehr und die Junkerswerke erblickt wird. Der Gesamtvorstand gab seinem starken Befremden darüber Ausdruck, daß wegen dieser in der Resolution als „landesverräterisch" bezeichneten Aeußerungen nicht von amtswegen gegen Seger eingeschritten worden sei.

Verschwörung in Lissabon

Madrid, 5. Dez. In Lissabon wurde eine revolutionäre Verschwörung entdeckt. Drei Unteroffiziere und verschiedene Zivilpersonen wurden verhaftet. Die Polizei beschlagnahmte 350 Bomben. Es wurde festgestellt, daß die Leitung der früheren Demokratischen Partei die Mittel zur Unterstützung des Komplotts beschafft hat.

Württemberg

Stuttgart, 5. Dez. Ausbildung von Fleischbeschauern. Als öffentliche Schlachthäuser, an denen die Ausbildung von Fleischbeschauern erfolgen darf, sind neuerdings auch der städtische Schlachthof in Heidenheim und der städtische Schlachthof in Schwenningen bestimmt worden.

Hitlertag. Für den Hitlertag am 7. Dezember sind annähernd 60 000 Karten verlangt worden. — Der große Marsch der nat.-soz. Sturmabteilungen beginnt am Sonntag 1.30 Uhr am Karlsplatz hinter dem Alten Schloß und führt über Charlottenplatz, Olgaecke, Olgastraße, Wilhelmsplatz, Sofienstraße, Alter Postplatz, Gartenstraße, Schloßstraße, Lautenschlagerstraße am Hindenburgbau vorbei durch Schiller- und Neckarstraße zur Stadthalle.

Das Urteil im Prozeß Häberlein. Gestern konnte endlich der Prozeß gegen die Kaufleute Richard Häberle und Max Adrion von Stuttgart und den vormaligen Schriftleiter und jetzigen Versicherungsvertreter Dr. J. Geiger wegen schwerer Beleidigung Stuttgarter Gerichtspersonen vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Stuttgart zum Abschluß gebracht werden. Die Berufung der Angeklagten wurde verworfen. Damit bleibt es bei dem Urteil erster Instanz, nach dem Häberle zu 6 Monaten, Adrion zu 5 Wochen Gefängnis und Geiger zu 300 Mark verurteilt wurde.

Die Zuständigkeit der Schwurgerichte bei Wettbewerbsvergehen durch die Presse. Die Abgeordneten Dr. Wider (BP.) und Dr. Göz (BB.) haben folgende Kleine Anfrage im Landtag eingebracht: Nach Art. 12 des württembergischen Ausführungsgesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetz sind die Schwurgerichte, von gewissen Ausnahmen abgesehen, zuständig für die durch die Presse begangenen Vergehen, die ohne Antrag zu verfolgen sind. Hierunter fallen nach dem Madrider Abkommen über Unterdrückung falscher Herkunftsangaben auch die Vergehen gegen § 4 des Gesetzes des Wettbewerbsgesetzes. Die Bedeutung dieser Straffachen steht meist in keinem Verhältnis zu dem Aufwand an Geld und Arbeitskräften, der bei einer Schwurgerichtsverhandlung nötig ist. Wir fragen an, ob das Staatsministerium beabsichtigt, einen Gesetzentwurf zur Abänderung dieser Bestimmung vorzulegen.

Kundgebungen gegen die polnischen Uebergriffe. Auch die gesamte Studentenschaft der Technischen Hochschule veranstaltete gestern eine eindrucksvolle Kundgebung gegen die polnischen Uebergriffe im großen Hörsaal der Techn. Hochschule.

Vorbereitungen für das Deutsche Turnfest. Nach Mitteilungen von Dr. Obermeyer, dem ersten Vorsitzenden des Arbeitsausschusses der Turnerschaft von Groß-Stuttgart, über die Vorarbeiten für das 15. Deutsche Turnfest im Jahr 1933 ist der Sicherheitsgrundstock in Höhe von 500 000 ℳ bereits überzeichnet und beträgt 656 523 ℳ. Die Stuttgarter Turnvereine haben 238 868 ℳ, die Landesvereine 122 655 ℳ gezeichnet, die Gewerbetreibenden 95 000 ℳ, den Rest die Stadt. Der Plan für die Vorbereitung des Wasengeländes stellt eine gute Lösung dar. Bezüglich des künftigen Stadions wünscht die Turnerschaft eine feste Anlage. Das Stadion soll schon ein Jahr vor dem Turnfest fertig sein. Mit der Planierung der Festwiese wird in diesen Tagen begonnen. Man rechnet damit, daß nach Stuttgart mindestens 200 000 Turner kommen.

Vor einem Lohnstreik in der württembergischen Landwirtschaft? Vom Deutschen Landarbeiter-Verband wird uns geschrieben: Der Landw. Hauptverband hat den Lohntarif für die württembergischen Landarbeiter gekündigt und beantragt, bei einem Neuabschluß die seitherigen Löhne um 12 v. H. zu kürzen. Die Arbeitnehmerverbände halten bei den niederen Landarbeiterlöhnen einen Abbau als ungerechtfertigt und werden in einer Reihe von Versammlungen dazu Stellung nehmen.

Uniformierung auch der organisierten Zentrumsjugend. Auf der Landestagung des Württ. Windthorstbundes berichtete der Bundesführer in Schw. Gmünd über die Organisation der Zentrumsjugend in Gmünd, die bewußt neben der politischen Aufklärung und Erziehung auch noch einen militärisch gegliederten Innen- und Außendienst umfaßt. Statt eines Vorsitzenden sind drei Bundesführer als gemeinsame Leiter, mit einer diktatorischen Befehlsgewalt ausgestattet, bestellt. Im Außendienst wird der Bund in Unterabteilungen eingeteilt, die von einem Hauptfeldmeister, einem Feldmeister und einem Scharführer (100, 50 und 10 Mann) jeweils geführt werden. Es wird die Erwartung ausgesprochen, daß durch die Einführung der Uniformierung der Mitgliederstand ganz wesentlich gesteigert werden könne.

Bestrafter Brandstifter. Um sich aus Zahlungsschwierigkeiten zu helfen, kam der 38jährige Schreinermeister Josef Stumm von Steinbach auf den unglückseligen Gedanken, sein mit 26 000 Mark versichertes Anwesen und das mit 14 700 Mark versicherte Mobiliar in Brand zu stecken. Das Feuer wurde aber von der Feuerwehr gelöscht, ehe nennenswerter Schaden entstand. Das Schwurgericht Stuttgart verurteilte Stumm wegen versuchter Brandstiftung in Tateinheit mit Versicherungsbetrug zu einem Jahr Gefängnis.

Ulm, 5. Dez. Reformationsjubiläum. Die Kirchengemeinde Ulm wird, samt den Gemeinden des früheren reichsstädtischen Gebiets, im Mai kommenden Jahres das Fest der 400jährigen Erinnerung an die Einführung der Reformation in Ulm begehen. In Aussicht genommen sind dafür die Pfingsttage. Vorgesehen ist u. a. die Aufführung des Festspiels „Bernhard Besserer" von Heinrich Lilienfein. Aus Anlaß des Jubiläums wird auch die Wiederherstellung des durch die Glockenabnahme während des Krieges wesentlich verringerten Münstergeläutes in Angriff genommen werden. Der Glockensachverständige, Pfarrer Schildge-Nellingen, der die Herstellung der Geläute in vielen Städten des Reiches beraten und durchgeführt hat, hat ein Gutachten vorgelegt. Daraus ist zu entnehmen: Die Schwörglocke, die immer noch schönste und edelste Glocke im Ulmer Geläute, hat — wohl seit der Entstehungszeit — einen kleinen Riß am oberen Rande und muß deshalb geschont werden. Sie soll, wie bisher, nur allein in der Morgenfrühe hoher Festtage und bei besonderen Anlässen erklingen. Ein vollständiges Geläute ist nur nach den erprobten alten Grundsätzen, nicht nach harmonischen, sondern nach melodischen Gesichtspunkten zusammenzustellen. Nicht der Akkord, der Dreiklang, sondern eine Melodie soll für die Auswahl der Töne maßgebend sein. Demnach soll auch das künftige Gesamtgeläute auf dem Münster nicht mit allen Glocken zusammen, sondern als sogenanntes „Registriergeläute "mit einer nach dem Festcharakter und den mannigfaltigen Anlässen, nach Choralmotiven, verschiedenen zu treffenden Auswahl, geläutet werden. Der Kirchengemeinderat hat beschlossen, diese Glocken bei Glockengießer Heinrich Kurtz in Stuttgart gießen zu lassen.

Ellwangen, 5. Dez. Die Bluttat von Fachsenfeld vor dem Schwurgericht. Ein Fall von geradezu bestialischer Roheit fand am Donnerstag seine gerichtliche Sühne. Die Anklage richtete sich gegen die Taglöhner Franz und Karl Starz und den Wazer Georg Aufrecht, sämtliche von Fachsenfeld OA. Aalen. Die Angeklagten haben in der Nacht auf 15. September 1930 den Stiefvater von Franz und Karl Starz und den Großvater von Georg Aufrecht, den verwitweten Feldschützen und Wegwart Georg Maier, der im 66. Lebensjahr stand und in Waiblingen wohnhaft war, überfallen und derart mißhandelt, daß er tot auf dem Platz blieb. Das Urteil lautete gegen Franz Starz wegen eines Verbrechens des Totschlags auf 7 Jahre Zuchthaus, gegen Karl Starz wegen eines gemeinschaftlichen Verbrechens der Körperverletzung mit Todesfolge auf 4 Jahre Gefängnis, gegen Aufrecht wegen eines gemeinschaftlichen Vergehens der gefährlichen Körperverletzung auf 6 Monate Gefängnis.

Metzingen, 5. Dez. Krankenhauserweiterung. Das städtische Krankenhaus hat eine Erweiterung erfahren. Die Ausführung des Projekts mit einer Voranschlagssumme von 76 400 Mark (einschl. Mobiliarkosten) wurde anfangs 1930 in Angriff genommen und ist nunmehr beendigt.

Ravensburg, 5. Dez. Kindstötung. Das Schwurgericht hat die ledige Anna Waggershauser von Unterradrach bei Friedrichshafen wegen eines Vergehens der fahrlässigen Tötung, begangen am eigenen Kind, zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Schon wieder ein Raubüberfall. Am Freitag früh gegen 7 Uhr wurde in der Nähe von Ravensburg in dem sog. Töbele zwischen Unterspringen und Eyb der Postbote Roll, der diese Strecke schon seit 25 Jahren geht, von drei Wegelagerern vom Rad heruntergerissen und von ihm Geld gefordert. Auf seine Antwort, er hätte nicht viel bei sich, setzte ihm einer der Burschen die Pistole auf die Brust, und mit dem Ruf „wenn du dich rührst, bist du kaput", riß ihm einer der Komplizen den Rock auf. Den Räubern fielen 600 ℳ in die Hände. Es gelang ihnen, zu entfliehen obwohl die Verfolgung sofort aufgenommen wurde.

Oberndorf a. N., 5. Dez. Umbau des Postamts. Der hiesige Postumbau ist nunmehr unter der Leitung von Baumeister Hirner vom Telegraphenamt Tübingen beendet. In zwei großen Räumen, die für die etwa 800 Anschlüsse vorgesehene Telephonanlage für Selbstanschluß bestimmt sind, wird noch gearbeitet und man hofft, daß etwa im April nächsten Jahres der SA.-Betrieb aufgenommen werden kann. Die ganze Schaltereinrichtung, nach Normalplänen der Oberpostdirektion ausgeführt, war als Notstandsarbeit vorgesehen.

Heidenheim, 5. Dez. Eine Familie geht in den Tod. Donnerstag vormittag wurde in der Bergstraße eine Familie, bestehend aus Mann, Frau und einem dreijährigen Kind, durch Gasvergiftung tot aufgefunden. Der Grund dürfte in einer unheilbaren Krankheit des Mannes zu suchen sein.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 6. Dezember.

Frei ist der Mensch nur dann, wenn er auf das Geborgensein verzichtet und sich auf das Risiko einläßt.

Gefallenes Laub

Nun bedeckt massenweise gefallenes Laub den Boden. Der ganze Wald, Bäume und Sträucher allzumal, haben ihren ganzen Schmuck hergeben müssen. Man müßte kein fühlender Mensch sein, wenn einem nicht dies Bild vergangener Herrlichkeit, dies Zeugnis erstorbenen Lebens ans Herz greifen würde, wenn man nicht nachdenken müßte über das unerbittliche Verhängnis des Vergehens, dem der Mensch ja ebenso unterworfen ist wie das Blatt am Baum, das da eben von seinem Fuß in den Boden getreten wird.

Wie ist's: Ist die Schöpfung sinnlos, bringt der Frühling nur deshalb die Ueberfülle der Blätter hervor, damit sie im Herbst tot und völlig unnütz am Boden liegen? Nein! Die Blätter haben dem Baum im Frühling und Sommer gedient, sie haben die Sonnenkraft und des Himmels Tau dem Baum zuführen helfen — sie dürfen und müssen ihm auch noch im Tod dienen, müssen dem Boden neue Nahrung und Kraft für des Baumes Wurzeln spenden. Und der Hüter des Forsts wacht scharf darüber, daß die Blätter dem Wald erhalten bleiben; er sieht's nicht gern, wenn der Bauer aus dem nächsten Dorf kommt, das Laub seinem Vieh als Streu zu holen, um es schließlich auf seine Aecker und Wiesen zu spreiten — auch dem Ackerboden ist's noch willkommen; auch der kann's noch brauchen zu seinem täglichen Brot, wie er's braucht!

Ob uns Menschenkindern nicht auch das gefallene Laub frohe Botschaft bringen darf? Es sind ihrer so viele geworden, die in ihrem Leben keinen anderen Sinn mehr als das schließliche Sterben finden können. Sie mögen's vom Laub lernen: Dienende Liebe höret nimmer auf, dienende Liebe wird vom Schöpfer und Herrn alles Lebens auch noch nach dem Tod des Dienenden in den Dienst des Lebens gestellt! Noch dürfen wir's freilich nicht schauen, kaum ahnen, wie viel Kraft das nachdrängende Leben aus dem Dienst der Toten aufnimmt und weitergibt an neue Geschlechter, — wir kämen aber aus ehrfürchtigem, dankbarem Staunen nimmer heraus, wenn wir's übersehen könnten! Ganz zu schweigen davon, daß solches Dienen auch noch die Verheißung ewigen Eigenlebens bei sich hat. Nur daß wir uns irgendwo, und wär's nur an einer ganz unscheinbaren Stelle, in den Dienst nehmen lassen; nur daß wir dem Laub gleichen, das zu einem lebendigen Baum gehört!

G. Sch.

*

Waldwirtschaftliches

Am Freitag, den 28. Nov. fand im Gemeindebezirk Ueberberg OA. Nagold ein Waldlehrgang statt. Herr Forstmeister Dr. Dannecker-Stuttgart, der die Leitung des Beganges übernommen hatte, machte zu Beginn desselben längere Ausführungen. Zur Hebung der bäuerlichen Waldwirtschaft und zum Schutze gegen gesetzliche Eingriffe haben sich die Privatwaldbesitzer in ganz Deutschland zusammengeschlossen. Diese Entwicklung machte vielfach derartige Fortschritte, daß auch der bäuerliche Wald sich durch lückenlosen Zusammenschluß einen maßgeblichen Einfluß verschafft hat. In Württemberg ist dieser Zusammenschluß selbst kleinster Waldbesitzer weitgehend erfolgt; bestehen doch schon in verschiedenen Bezirken tatkräftige Waldbauvereine, in anderen sind solche im Entstehen begriffen. Im bäuerlichen Wald, der bisher immer noch zu sehr im Hintergrund gestanden, könnte zweifellos manches besser werden; vor allem wäre eine Steigerung des Holzertrags und damit eine Einkommenserhöhung möglich. Während des Beganges gab es reichlich Gelegenheit, zu zeigen, wie vorteilhaft eine zielbewußte Waldpflege ist. Ferner konnte gezeigt werden, wie wichtig es bei Gemenglage für den Waldbesitzer ist, sich von den Maßnahmen des Nachbarn möglichst unabhängig zu machen. Der einzelne sollte rechtzeitig dafür Sorge tragen, daß dem Wald entlang von Grenzen und auch im Innern des Bestandes ein sturmsicherer Aufbau geschaffen wird durch Erweiterung des Kronenraums, durch Erhaltung und Begünstigung zwischen- und unterständiger Bestandesglieder, und wo solche fehlen, durch Einbau von Schattholzarten; den schädigenden Wirkungen von Sonnenbrand und Luftbewegung wird so vorgebeugt. Herr Forstmeister Birk-Nagold wies darauf hin, daß die begangenen Waldungen auf sehr kalkarmen Böden stocken, weshalb eine Beimischung der Buche in sämtlichen Beständen als dringend erforderlich zu betrachten sei.

Man trennte sich mit dem Wunsch, daß es gelingen möge, auch im Bezirk Nagold den Zusammenschluß der bäuerlichen Waldbesitzer zu ermöglichen.

„Das So

Geht man heute i
daß Oberflächlichkeit, ki
prickelnde Bilder uns u
such des Schweigens im
einer unserer großen R
andererseits bürgt der N
freie Verfilmung. Wer
Romane kennt, wird ni
wenlichtspielen zu besuch
wurden in Mittenwalde,
Inserat.)

Täglich kan

Aus Walddorf un
Abschied. Ein betrübl
meinden bevor. In we
Pfarrer Veil und Fra
Stetten im Remstal üb
dauert den Weggang ih
verlieren in ihm einen
und die Kranken einen
ihnen aus eigener Erfah
in der Schule hielt er
verdankt ihm ihre Vers
elektrische Licht. Auch
gründet. Große Trauer
über den Weggang ihre
den Walddorfer Jungfra
was hier an unermüdli
schöne, ja außerordentli
und den Kindern bereite
lich, daß sie diese Weihn
Sonntag und besonder
Festschmuck durch die
Pfarrer. Alles dieses
fehlen. Wir wünschen v
Veil ihre Gemeinde V
innerung behalten, wie

Haiterbach, 5. De
Mitbürger, Friedrich
körperlicher und geistiger
Wenige Stunden zuvor
der Welt erblickt. Zwe
gefallen. Noch heute u
schaffenen Töchter, die
wirtschaft. Zahlreiche
die Schüler der Oberkl
dem aufrichtigen und b
abend beschieden sein.

Altensteig, 5. Dez.
Nach einer Verordnu
Bürgersteuer wird in
lichen Vorschriften abw
Die Steuer kann bei St
jahr 1931 eine Lohnste
Steuerabzugs erhoben
keit dieses Verfahrens is
der Bürgersteuer für d
1. Dezember beschließen,
kartenausgabe erfolgen
führung der Bürgerste
Luger, Lebensmittel-Fi
laubnis zum Kleinhan
im Hause der Poststraß
den Marktplatz Geb. N
aung wird nichts eingen
Der Verwaltungsrat de
rat den Antrag gestellt,
Städt. Sparkasse schon
Zinsfuß für gewöhnlich
jedoch mit 5%, zu verz
durch Verordnung bis
satz für Aufwertungsein
vom 1. Jan. 1931 ab
zugunsten der Aufwert
führung der Trichinen
entstehenden Kosten w
Gleichzeitig wird das
des Schlachthausverwal
Dr. Schneider, welche
von 60 auf 63% erhöh
30% trägt. — Das vo
Holzhauerakkordprotokol
Die Löhne sind etwa
Jahr 1931.

Mötzingen, 6. De
M. Hornberger, Autoge
stadt) ging durch Kauf
Mötzingen über. Der W
Immobilien, Herrenberg

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Kindstötung. Das Schwur-
nna Waggershauser von Unter-
n wegen eines Vergehens der
gen am eigenen Kind, zu 1 Jahr

überfall. Am Freitag früh gegen
e von Ravensburg in dem sog.
gen und Eyb der Postbote Roll,
25 Jahren geht, von drei Wege-
ergerissen und von ihm Geld ge-
t, er hätte nicht viel bei sich, setzte
e Pistole auf die Brust, und mit
hrst, bist du kaput", riß ihm einer
uf. Den Räubern fielen 600 ℳ
ihnen, zu entfliehen obwohl die
nmen wurde.

z. Umbau des Postamts.
nunmehr unter der Leitung von
Telegraphenamt Tübingen be-
äumen, die für die etwa 800 An-
honanlage für Selbstanschluß be-
rbeitet und man hofft, daß etwa
der SA.-Betrieb aufgenommen
chaltereinrichtung, nach Normal-
on ausgeführt, war als Not-

ine Familie geht in den
g wurde in der Bergstraße eine
nn, Frau und einem dreijährigen
tot aufgefunden. Der Grund
n Krankheit des Mannes zu

ot und Land

Nagold, den 6. Dezember.

r dann, wenn er auf das Gebor-
auf das Risiko einläßt.

nes Laub

e gefallenes Laub den Boden.
und Sträucher allzumal, haben
eben müssen. Man müßte kein
n einem nicht dies Bild ver-
Zeugnis erstorbenen Lebens ans
man nicht nachdenken müßte
ängnis des Vergehens, dem der
en ist wie das Blatt am Baum,
ß in den Boden getreten wird.
ung sinnlos, bringt der Frühling
der Blätter hervor, damit sie
nütz am Boden liegen? Nein!
n im Frühling und Sommer ge-
raft und des Himmels Tau dem
e dürfen und müssen ihm auch
dem Boden neue Nahrung und
rzeln spenden. Und der Hüter
ber, daß die Blätter dem Wald
icht gern, wenn der Bauer aus
as Laub seinem Vieh als Streu
uf seine Aecker und Wiesen zu
den ist's noch willkommen; auch
seinem täglichen Brot, wie er's

nicht auch das gefallene Laub
f? Es sind ihrer so viele ge-
keinen anderen Sinn mehr als
en können. Sie mögen's vom
Liebe höret nimmer
vom Schöpfer und Herrn alles
n Tod des Dienenden in den
Noch dürfen wir's freilich nicht
viel Kraft das nachdrängende
Toten aufnimmt und weitergibt
kämen aber aus ehrfürchtigem,
heraus, wenn wir's übersehen
davon, daß solches Dienen auch
Eigenlebens bei sich hat. Nur
wär's nur an einer ganz un-
Dienst nehmen lassen; nur daß
zu einem lebendigen Baum ge-
G. Sch.

*

tschaftliches

fand im Gemeindebezirk Ueber-
dlehrgang statt. Herr Forst-
ttgart, der die Leitung des Be-
achte zu Beginn desselben län-
ung der bäuerlichen Waldwirt-
gesetzliche Eingriffe haben sich
Deutschland zusammengeschlossen.
fach derartige Fortschritte, daß
urch lückenlosen Zusammenschluß
rschafft hat. In Württemberg
kleinster Waldbesitzer weitgehend
verschiedenen Bezirken tatkräftige
nd solche im Entstehen begriffen.
her immer noch zu sehr im Hin-
eifellos manches besser werden;
g des Holzertrags und damit
glich. Während des Beganges
zeigen, wie vorteilhaft eine ziel-
ner konnte gezeigt werden, wie
den Waldbesitzer ist, sich von
n möglichst unabhängig zu ma-
zeitig dafür Sorge tragen, daß
en und auch im Innern des
fbau geschaffen wird durch Er-
urch Erhaltung und Begünsti-
iger Bestandesglieder, und wo
on Schattholzarten; den schädi-
nbrand und Luftbewegung wird
ter Birk-Nagold wies darauf
ungen auf sehr kalkarmen Böden
ng der Buche in sämtlichen Be-
ch zu betrachten sei.
Wunsch, daß es gelingen möge,
usammenschluß der bäuerlichen

„Das Schweigen im Walde"

Geht man heute in einen Film, meist weiß man vorher, daß Oberflächlichkeit, kitschige Handlung und höchstens nervenprickelnde Bilder uns unterhalten sollen. Anders vor dem Besuch des Schweigens im Walde. Hier weiß man, daß ein „Wer", einer unserer großen Romanschriftsteller den Text schrieb und andererseits bürgt der Name Wilhelm Dieterle für eine einwandfreie Verfilmung. Wer Ganghofers lebendurchflutete, farbige Romane kennt, wird nicht versäumen, diesen Film in den Löwenlichtspielen zu besuchen. Die einzig schönen Naturaufnahmen wurden in Mittenwalde, dem deutschen Cremona, gemacht. (S. Inserat.)

Täglich kann abonniert werden

Aus Walddorf und **Oberschwandorf**, 6. Dez. **Pfarrer-Abschied.** Ein betrüblicher Abschied steht unsern beiden Gemeinden bevor. In wenigen Tagen schon verläßt uns Herr Pfarrer Veil und Frau, um nach 11jähriger Tätigkeit nach Stetten im Remstal überzusiedeln. Die ganze Gemeinde bedauert den Weggang ihres hochgeschätzten Seelsorgers. Wir verlieren in ihm einen fesselnden und überzeugenden Prediger, und die Kranken einen unermüdlichen, treuen Seelsorger, der ihnen aus eigener Erfahrung viel sein konnte. Im Unterricht in der Schule hielt er stramme Zucht. Die Walddorfer Kirche verdankt ihm ihre Verschönerung, ebenso die Glocken und das elektrische Licht. Auch der Posaunenchor wurde von ihm gegründet. Große Trauer herrscht vor allem bei der Jugend über den Weggang ihrer allseitig verehrten Frau Pfarrer. Wer den Walddorfer Jungfrauenchor einmal singen gehört hat, weiß, was hier an unermüdlicher Arbeit geleistet worden ist. Viele schöne, ja außerordentlich schöne Feste hat sie der Gemeinde und den Kindern bereitet und darum ist es besonders schmerzlich, daß sie diese Weihnachten ohne sie feiern müsse. Jeden Sonntag und besonders an Festtagen glänzte die Kirche im Festschmuck durch die liebenden Hände unserer guten Frau Pfarrer. Alles dieses wird unseren Gemeinden einmal recht fehlen. Wir wünschen von Herzen, daß Herr und Frau Pfarrer Veil ihre Gemeinde Walddorf-Oberschwandorf in guter Erinnerung behalten, wie auch wir sie nie vergessen werden.

Haiterbach, 5. Dez. **80 Jahre alt.** Einer unserer ältesten Mitbürger, Friedrich Helber, Holzhauer, durfte heute in körperlicher und geistiger Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag feiern. Wenige Stunden zuvor hat sein drittes Urenkelchen das Licht der Welt erblickt. Zwei seiner Söhne sind ihm im Weltkrieg gefallen. Noch heute unterstützt er seine 2 fleißigenund rechtschaffenen Töchter, die ihm den Haushalt führen, in der Landwirtschaft. Zahlreiche Glückwünsche wurden ihm zu teil, auch die Schüler der Oberklasse brachten ihm ein Ständchen. Möge dem aufrichtigen und bescheidenen Mann ein schöner Lebensabend beschieden sein.

Altensteig, 5. Dez. **Gemeinderatssitzung am 26. Nov.** Nach einer Verordnung des Reichsfinanzministers über die **Bürgersteuer** wird in Württemberg ein von den reichsrechtlichen Vorschriften abweichendes Erhebungsverfahren zugelassen. Die Steuer kann bei Steuerpflichtigen, denen für das Kalenderjahr 1931 eine Lohnsteuerkarte auszufertigen ist, im Wege des Steuerabzugs erhoben werden. Voraussetzung der Anwendbarkeit dieses Verfahrens ist aber, daß die Gemeinden die Erhebung der Bürgersteuer für das Rechnungsjahr 1930 noch vor dem 1. Dezember beschließen, weil von diesem Zeitpunkt ab die Steuerkartenausgabe erfolgen muß. Der Gemeinderat lehnt die Einführung der Bürgersteuer geschlossen ab. — Die Fa. Walter **Luger**, Lebensmittel-Filialbetrieb hier, bittet, die bestehende Erlaubnis zum **Kleinhandel mit Spirituosen und Branntwein** im Hause der Poststraße Nr. 150 wegen Geschäftsverlegung auf den Marktplatz Geb. Nr. 272 abzuändern. Gegen die Genehmigung wird nichts eingewendet und die Bedürfnisfrage bejaht. — Der Verwaltungsrat der Städt. Sparkasse hat beim Gemeinderat den Antrag gestellt, die **aufgewerteten Spareinlagen** der Städt. Sparkasse schon ab 1. Jan. 1931 mit dem jeweiligen Zinsfuß für gewöhnliche Spareinlagen (z. Zt. 5%), höchstens jedoch mit 5%, zu verzinsen. Der Antrag wird genehmigt. Der durch Verordnung bis 1. Jan. 1932 auf 3% festgesetzte Zinssatz für Aufwertungseinlagen erfährt durch diesen Beschluß schon vom 1. Jan. 1931 ab voraussichtlich eine 2%ige Erhöhung zugunsten der Aufwertungsgläubiger. — Die durch die Einführung der **Trichinenschau** am hiesigen städt. Schlachthaus entstehenden Kosten werden auf die Stadtkasse übernommen. Gleichzeitig wird das Maß der dienstlichen Inanspruchnahme des Schlachthausverwalters und Fleischbeschauers, Stadttierarzt **Dr. Schneider**, welcher nun auch die Trichinenschau besorgt, von 60 auf 63% erhöht, woran die Amtskörperschaft wie bisher 30% trägt. — Das von der städt. Forstverwaltung aufgestellte Holzhauerakkordprotokoll für das Jahr 1931 wird genehmigt. Die Löhne sind etwa um 10% niederer als diejenigen vom Jahr 1931.

*

Mötzingen, 6. Dez. **Besitzwechsel.** Das Anwesen von M. Hornberger, Autogeschäft in Klosterreichenbach (jetzt Freudenstadt) ging durch Kauf an G. Wagner, Flaschnermeister, in Mötzingen über. Der Verkauf erfolgte durch Gottlieb Schneider, Immobilien, Herrenberg.

Horb, 5. Dez. **Autozusammenstoß.** Gestern nachmittag ereignete sich in der Nakarstraße ein Autozusammenstoß. Ein aus Richtung Ihlingen kommendes Auto verlor infolge Versagens der Bremse die Fahrtrichtung und prallte mit dem Wagen der Autovermietung Kläger-Rexingen zusammen. Der schöne Horch-8-Zylinder wurde übel zugerichtet, während das Auto des andern Fahrers mit geringen „Verletzungen" davonkam.

Nordstetten OA. Horb, 5. Dez. Arbeiterentlassung. Die Firma Gidion, Zigarrenfabrik Nordstetten hat, wie andere Zigarrenfabriken und Tabakfabriken, auf 27. Dezember 1930 114 Arbeitern gekündigt. Wie man hört, soll dies wegen des zu erwartenden Verbrauchsrückgangs geschehen sein, den der erhöhte Tabakzoll zweifellos im Gefolge haben wird.

Freudenstadt, 5. Dez. **Ein Kind tödlich überfahren.** Ein schweres Unglück hat sich gestern vormittag in der Loßburgerstraße ereignet. Ein hiesiges Lastauto fuhr vom Promenadeplatz her in der Richtung nach dem Postamt. Vor der Obsthandlung Wetzel lief von der rechten Seite her das 3½jährige Kind des Korbmachers Kaiser direkt in das Auto hinein und erlitt hiebei so schwere Verletzungen am Kopf, daß es wenige Minuten nach seiner Einlieferung in das Bezirkskrankenhaus seinen Geist aufgab. Die polizeilichen Feststellungen haben ein Verschulden des Wagenführers nicht ergeben.

(Fortsetzung siehe Seite 5)

Unsere Beilagen enthalten:

Ratschläge für Verliebte
Robinsonade ohne Ende, Skizze
Junge Leute! — junge Leute, Randglossen
Die beiden Fides, Skizze
Deutsche Scholle, Skizze
Das Schminkverbot der Kaiserin
„Rheinisch Blut", Roman.

Aus aller Welt

Gutachten Eckeners über die Katastrophe des „R. 101"

In der Londoner Verhandlung, die sich mit der Untersuchung über die Gründe der Katastrophe des „R. 101" befaßte, wurde der Bericht Dr. Eckeners, der persönlich anwesend war, verlesen. Dr. Eckener weist darauf hin, daß das Schiff plötzlich und sehr steil vornüberneigte. Das Schiff sei wahrscheinlich nicht nur schwer — drei oder vier Tonnen zu viel —, sondern infolge Gasverlusts aus einem der vorderen Gassäcke etwas „kopflastig" gewesen. Durch eine Luftströmung, die das Luftschiff auf seine Nase erhielt, wurde die Wirkung der Kopflastigkeit verschärft. Außerdem entwich vermutlich Gas aus einem undichten Gassack in den Schwanzteil, was das Vornüberneigen noch vergrößerte. Durch sofortige und geschickte Leitung des Höhensteuers hätte aber das Luftschiff wieder in die wagrechte Lage gebracht werden können. Infolge der ungemein heftigen Bewegung des Schiffes erhielt dann der Gassack einen größeren Riß, aus dem das Gas jetzt rasch in den Schwanz entwich. Der Brand sei wahrscheinlich auf einen gerissenen elektrischen Draht, der einen Funken verursachte, zurückzuführen. Der Regen habe wahrscheinlich das Gewicht des Schiffs um drei Tonnen vermehrt. Das Gewicht des „Graf Zeppelin" erhöhte sich einmal um vier Tonnen, nachdem das Schiff vier Stunden im Regen geflogen war.

ep. **Neue Nachricht von den gefangenen Missionaren in China.** Bekanntlich befinden sich die beiden Missionare der Basler Missionsgesellschaft Walter und Fischle (gebürtig von Hegensberg) schon seit fünf Vierteljahren in den Händen chinesischer Räuberbanden. Man war in letzter Zeit in ernster Sorge um ihr Leben, da man seit fünf Monaten ohne jegliche Nachricht von ihnen war. Nun ist nach einer Mitteilung der Basler Missionsagentur glücklicherweise ein von Walter unterschriebener Brief eingetroffen, aus dem zu entnehmen ist, daß die beiden Gefangenen durch schwere Krankheitszeiten hindurchgegangen sind. Zu gleicher Zeit lief eine von einem Räubergeneral unterzeichnete Forderung um neues Lösegeld ein.

Die Alkoholbeschränkung in Finnland. Der Wirtschaftsausschuß des finnischen Reichstags hat den Vorschlag der Regierung, den Alkoholgehalt des Biers zu erhöhen, mit 14 gegen 3 Stimmen abgelehnt. Ebenso wurde eine Vorlage betr. Herstellung von Frucht- und Beerenweinen zurückgewiesen.

Die Bevölkerungszahl Dänemarks beträgt nach der Zählung vom 5. November 3 642 000 Seelen. **Kopenhagen hat** 771 663 Einwohner.

Groß freigesprochen. Der kommunistische Maler Georg Groß, dessen Bild „Christus mit einer Gasmaske" als Beschimpfung der christlichen Religion und kirchlicher Einrichtungen unter Anklage gestellt worden war, wurde vom Berliner Berufungsgericht ebenso wie der Verleger Herzfelde, der das Bild verbreitet hatte, freigesprochen, nachdem Reichskunstwart Redslob als Sachverständiger für Groß eingetreten war. In erster Instanz waren beide zu je 2000 ℳ Geldstrafe verurteilt worden.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Sonntag, 7. Dezember:

7.00: Morgen-Konzert. 8.00: Morgengymnastik. 10.00: Katholische Morgenfeier. 11.00: Kergl-Quartett. 12.00: Konzert des Männergesangvereins Leinfelden a. Fildern. 13.00: Kleines Kapitel der Zeit. 13.10: Schallplattenkonzert. 14.00: Stunde der Jugend. 15.00: Tennisspiel: Baden — Rheinland. 15.30: Vortrag: Das französische Provinztheater. 16.00: Le Laudi. 17.20: Konzert. 18.00: Vortrag: Mathias Grünewald. 18.30: Zeitangabe, Sportbericht. 19.00: Michel Rey, historische Skizze. 19.30: Joachim Ringelnatz liest aus eigenen Werken. 20.00: Ariadne auf Naxos, Oper von Richard Strauß, 22.15: Nachrichtendienst, Sportbericht. 22.45: Unterhaltungskonzert.

Handel und Verkehr

Die Vermögenslage Berlins

An der Berliner Börse sind 40 Mill. RM. achtproz. Goldschatzanweisungen 1929 und 45 Mill. solche von 1930 zur Abdeckung kurzfristiger Kredite zugelassen worden. Dabei wurde eine Aufstellung über den Vermögensstand der Stadt Berlin gegeben. Danach beträgt das Gesamtvermögen nach dem Stand vom 1. Januar 1930 2654,7 Mill. RM., wovon auf Grundstücke und Gebäude 981,6 Mill., auf Beteiligungen von Gesellschaften 511,5 Mill. entfallen. Die Schulden beliefen sich am 31. März 1930 auf 1254,1 Mill. RM., wozu aber inzwischen einige hundert Millionen hinzugekommen sind. Die Steuereinnahmen sind mit 518 Mill. RM. eingestellt, davon Gewerbesteuer 158,2, Gemeindegrundsteuer 121,9, Anteil an der Reichseinkommensteuer 102,8 Mill. RM. Die Stadt Berlin umfaßt ein Gebiet von 883,5 Geviertkilometer — so viel wie zwei der größten württembergischen Oberämter — mit einer Einwohnerzahl von 4,3 Millionen Einwohner.

Das größte Schiff der Welt. Die englische Cunard-Linie hat am 1. Dezember den Vertrag für den Neubau eines 73 000 Tonnen großen Dampfers mit der schottischen Werft John Brown u. Co. abgeschlossen. Der neue Dampfer wird das größte Schiff der Welt sein und das zurzeit größte Schiff, den „Leviathan", den früheren deutschen Dampfer „Vaterland", um 13 000 Tonnen übertreffen. Die Baukosten werden auf 90 bis 100 Millionen Mark geschätzt. Die Versicherung ist durch die Regierung verbürgt worden. Die Arbeiten sollen möglichst sofort beginnen und werden etwa 3000 Arbeiter für 3½ Jahre beschäftigen. Die englische Südbahn, der die Docks in Southampton gehören, wird dort ein neues Trockendock errichten, das in der Lage ist, den neuen Riesendampfer aufzunehmen. Er soll demnächst ein ähnlich großes Schwesternschiff erhalten, für das zurzeit die Baupläne ausgearbeitet werden. Der Clydefluß, an dem die Werft liegt, muß wegen dieses Schiffsbaus besonders erbreitert werden, was allein 14½ Millionen Mark kosten wird.

Normale Geschäfte bei den Konsumvereinen. Der Verband württembergischer Konsumvereine EV. berichtet über die Ergebnisse aus 57 Konsumgenossenschaften mit 209 450 Mitgliederfamilien im 3. Vierteljahr 1930 (1929: 203 676), daß deren Warenumsatz 19 311 574 RM. (18 637 049 RM.) betrug, so daß eine Steigerung um 674 525 ℳ gleich 3,6 Prozent zu verzeichnen ist. Die Geschäftsguthaben der Mitglieder sind auf 5 447 112 ℳ (4 584 340 ℳ) gewachsen, die Reserven auf 4 519 581 ℳ (3 889 329 ℳ), die Spareinlagen auf 15 665 464 ℳ (14 018 985 ℳ), die angelegten und flüssigen Mittel auf 9 930 198 ℳ (8 935 756 ℳ), die Warenschulden auf 3 086 278 ℳ (3 014 476 ℳ), die Zahl der Verteilungsstellen auf 781 (56) und die in ihnen tätigen Personen auf 2001 (1960).

Allianz und Stuttgarter Lebensversicherungs AG. Im Monat November 1930 sind in der Lebensversicherung 4900 Versicherungen über 42 Millionen Reichsmark beantragt worden, in der Spar- und Versorgungsversicherung mit monatlicher Beitragszahlung 9500 Versicherungen über 13 Millionen Reichsmark Versicherungssumme. Seit Jahresanfang sind demnach Versicherungsanträge über 496 Millionen Reichsmark Versicherungssumme gestellt worden.

Deutsche Goldkäufe in England? Die Bank von England verkaufte am 4. Dezember 561 000 Pfund Sterling Barrengold, wovon angeblich 250 000 Pfund Barrengold nach Deutschland verschifft wurden.

Märkte

Schweinepreise. Creglingen: Milchschweine 22—30. — **Gaisdorf:** Milchschweine 20—25. — **Nürtingen:** Läufer 37—65, Milchschweine 16—31. — **Schömberg:** Milchschweine 17—25. — **Spaichingen:** Milchschweine 15—20. — **Winnenden:** Milchschweine 22—26, Läufer 40—60 ℳ.

Fruchtpreise. Wangen i. A.: Haber 8—9, Gerste 10.80—11.20, Roggen 9, Weizen 13.50, Dinkel 10.50. — **Winnenden:** Weizen 12—13, Haber 6.40—7, Dinkel 9—10, Roggen 10, Gerste 10 bis 10.50 ℳ

Wetter

Der nordöstliche Hochdruck wandert südwärts und liegt jetzt über Böhmen. Für Sonntag und Montag ist zwar noch trockenes, aber wieder mehr bedecktes Wetter zu erwarten.

DARLEHEN. Auszahlung sofort. **Kurz, Stuttgart**, Neckarstraße 55

Gestorbene: Wilhelm Luginsland, Zimmermstr., 67 Jahre, Eutingen.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten
Hiezu die illustrierte Beilage „Feierstunden"

KAUFHAUS SCHOCKEN
STUTTGART

WEIHNACHTS-GESCHENKE

6 Paar Eßbestecke mit dunklem Galalithheft, im Etui	7.50	**Elektrisches Bügeleisen** mit Zuleitung u. Aufstellvorrichtung, A. E. G. od. Protos	6.85	**Lautsprecher** Audiphon, Holzgehäuse, moderne Form, mit 4poligem Anker-Kraftsystem	28.50	**Lederhandschuhe** Nappa, mit Wollfutter, für Herren 6.85, für Damen	6.50
12 Kaffeelöffel Alpaka verchromt, gemustert, im Etui	3.95	**Elektrische Teemaschine** Messing vernickelt, für 110 oder 220 Volt, Inhalt 1 Liter	12.50	**Sprechapparat** Eiche, dunkel gebeizt, Doppelfeder-Schneckenwerk, mod. Tonarm, Saxophon-Tonführung	58.00	**Koffer** Voll-Rindleder, Stoff-Futter, mit Deckel-Tasche, Größe ca. 42 cm	12.50
6 Eßlöffel Alpaka verchromt, gemustert, im Etui	3.95	**Elektrische Heißluftdusche** (Haartrockner), vernickeltes Gehäuse, mit Zuleitung	21.50	**Koffer-Sprechapparat** farbig überzogen, Metallteile vernick., Metalltonführg., Einfederwerk	19.50	**Portemonnaie** echt Saffianleder, braun, mit Schloß	1.00
Kaffeeservice Porzellan, Blumenmuster, 15 teilig, mit 12 Tassen, oder 6 Tassen und 6 Kuchentellern	9.75	**Heizsonne** Reflektor verkupfert, mit V.-D.-E.-Zeichen, für 110 oder 220 Volt	5.50	**Schallplatte** Audiphon Elektro blau, moderne Schlager- und Orchestermusik, ca. 25 cm Durchmesser	1.75	**Besuchstasche** Saffian, Reißverschluß, flache moderne Form	6.50
Speiseservice Porzellan, mit Goldband, 23teilig, für 6 Personen	18.50	**Heizkissen** für 110 oder 220 Volt, zwei Jahre Garantie, mit V. D. E.-Zeichen	9.75	**Tischtennis-Spiel** komplett, mit verstellbaren Pfosten, 6 Bälle	5.50	**Regenschirm** Kunstseide, moderne Streifen, Celluloid-Rundhaken	6.50
Bowlenservice vernickeltes Gestell, Glaskörper, mit 10 Gläsern in vernickeltem Untersatz	19.50	**Staubsauger** auf Rädern, mit 5 Zubehörteilen, 5 m Zuleitung, für 110 oder 220 Volt, mit V. D. E.-Zeichen	48.00	**Rauchjoppe** Flausch, mit kariertem Schalkragen und Ärmelaufschlägen	19.50	**Reisedecke** 50% Kamelhaar, 50% Wolle, mit Ledereinfassung, Größe ca. 130 x 160 cm	26.50
Kaffeeservice Messing, vernickelt, Gießer innen vergoldet, Griffe mit Rohr umflochten	9.75	**Reise-Rasiergarnitur** Steilig, in schenkkarton	2.95	**Schlafanzug** Kunstseide, neueste Streifen, mit einfarbigem Besatz	12.50	**Ski-Anzug** für Herren, blau Melton, Gummizug, imprägniert u. farbecht, Überfallhose	29.50
Vase Bleikristall, mit Blumen- oder Schleudersternschliff, ca. 20 cm hoch	3.00	**Adina-Rollfilm-Kastenkamera** 6x9, mit Rahmensucher, Moment- u. Zeitverschl.	8.50	**Oberhemd** Popeline, mit 1 Kragen, gefütterte Brust, Klappmanschetten, neueste Muster	6.50	**Schneeschuhe** Esche, gekehlt, Huttfeldbindung	
Tauchsieder Messing vernickelt, mit Zuleitung, V.-D.-E.-Stecker, für 110 oder 220 Volt	2.85	**Adina-Rollfilmkamera** 5x8, Adinar F:4,5, Ibsorverschluß, Radialhebel, Lederbalgen u.-Bezug	48.00	**Cachenez** reine Seide, weiß oder farbig	4.85	**Schneeschuhe** für Kinder, Esche, flach, dunkel, imprägn., m. Aufschraubbindung	
Elektrischer Kochtopf mit V.-D.-E.-Zeichen, für 110 oder 220 Volt, Inhalt ca. 1 Ltr.	6.50	**Lautsprecher** mit Aufstell-Vorrichtung, 6 eckig, Rahmen mahagoni poliert, 2 poliges System	7.50	**Selbstbinder** große Form, neueste Muster	2.85		

Schneeschuhe					
Länge cm	180	190	200	210	220
Preis	22.35	23.35	24.35	25.35	27.35

Schneeschuhe					
Länge cm	140	150	160	170	180
Preis	10.90	11.40	11.90	12.40	13.90

442 Inseratenform geschützt

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Stadtgemeinde Calw.

Zu dem am nächsten **Mittwoch, den 10. Dezbr. 1930** stattfindenden

Krämer-, Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt

ergeht Einladung.

Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen bezügl. des Pferde-, Vieh- und Schweinemarktes sind einzuhalten.

Calw, den 5. Dezember 1930.

1747 **Bürgermeisteramt:** Göhner.

1720

WMF

TAFELGERÄTE

schwerversilbert. Gediegene Geschenk-Artikel in Gebrauchs- und Ziergeräten.

PATENT-BESTECKE

schwerversilbert, halten jahrzehntelang, da an den Hauptabnützungsstellen mehrfach verstärkte Silberauflage. Die Verstärkung erfolgt auf Grund 35 jähr. Erfahrungen auf galvanischem Wege mit inniger organischer Verbindung zwischen Silber und Alpakka-Unterlage. Keine Lötstellen. Zwanglose Besichtigung.

Fr. Günther, Uhrmacher
Nagold, gegenüber Hotel Post, Tel. 141

Die Weihnachts-Ueberraschung

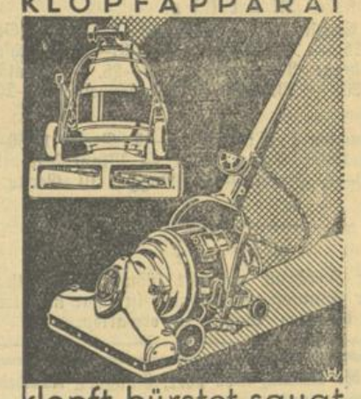
für die Kleinen

Puppenwagen, Puppenbettchen
Kindertische und Kinderbänke
Bubifahrräder, Radelrutschen
Holländer

1716

Ernst Braun
Marktstrasse

MONOPOL
SPECIAL
DER DEUTSCHE
KLOPFAPPARAT



klopft, bürstet, saugt

Erprobtes Qualitätsfabrikat!
Gegen Elektrisieren gesichert

In jedem Fachgeschäft erhältlich. (856
Bezugsquellen auf Wunsch durch

MAUZ & PFEIFFER
STUTTGART-BOTNANG

Drucksachen aller Art

wirkungsvoll und preiswert, liefert unsere Druckerei
Verlangen Sie bitte Preisangebot unter Beifgg. des Manuskripts von der
Geschäftsstelle des „Gesellschafters" Nagold

Mindersbach

Wegen Entbehrlichkeit **verkaufe** ich eine schöne

Braunstute

lammfromm, guter

Einspänner

Tausche auch gegen Vieh 1735

Gottlob Borkhart.

Bürsten-waren

bei

G. Katz, Vorstadtplatz.

Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt. 1624

Walddorf, den 5. Dezember 1930.

1714

Trauer-Anzeige

Unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Joh. Georg Stickel, Gipser

ist gestern mittag nach langer Leidenszeit im Alter von 72 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen.

Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Sonntag mittag 2 Uhr.

Wildberg, den 5. Dez. 1930

Todesanzeige.

1746

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere l. Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Kreudler

heute mittag nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden im Alter von 59¾ Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonntag nachm. 2 Uhr.

Schuldnerschutz!

Verhütung von Pfändung und Konkurs, diskrete Verhandlung mit Gläubigern, Kapitalbeschaffung, Rechts- u. Steuerberatung, Anlegen und Nachprüfen der Bücher (840)

Spezialerfahrung
Vorbesprechungen kostenlos
Allg. Revisions- u. Finanzierungs-Gesellschaft m. b. H., Stuttgart, Seestraße 41, Tel. 24486.

---

10 Mark täglich

verdienen redegewandte, fleißige Damen mit dem Verkauf meiner Eierguppenlöschen „Kascha". Muster gegen Einsendung von 20 Pfg. Porto in Briefmarken. (863

Eugen Schaaf
Kirchheim-T.

Empfehle auf **Weihnachten** mein prima, echtes

Schwarzwälder-Rauchfleisch

zum Tagespreis. (Auf Trichinen untersucht.) Versandt auch nach auswärt — —

Gustav Lambart-Rotfelden / O.-A. Nagold.

Zu vermieten:

Ein ruhig gelegenes

Einfamilien-Haus mit 5 Zimmern, Bad, Waschküche großer Veranda und Garten. Ferner ein kleineres

Wohnhaus

mit 4 Zimmern und nötigem Zubehör. 1732

A. Gropp,
Rohrdorf b. Nagold.

1682

Anzug-Stoffe

moderne, gute Kammgarne, z. Zt. sehr billig

bei

C. F. Weitbrecht
Kammgarnweberei

Angenehmer Aufenthalt
Gute Bewirtung im 392
Konditorei-Kaffee

H. Lang, Nagold

Sonntag abends geöffnet

Frisch eingetroffen:
Prima Blumenkohl
„ Rote Rüben
„ Orangen
Obst und Gemüse

Handlung
Georg Rau
bei der Köhlerei.

Verkaufe 3 Emdener

Riesen-Gänse

30er Brut 1729
Maierstr. 16

Sie wählen bestimmt

den neuen *Lumophon*

1727

4 Röhren-Empfänger

Keine Batterien
keine Hochantenne mehr notwendig

„100 W"
110, 125, 150, 220 Volt für Wechselstrom

zu dem **konkurrenzlosen** Preis von **RMk. 209.**— einschl. Röhren

weil er in **jeder Beziehung hervorragend** ist

und **keinen anderen**

Kostenlose und unverbindliche Vorführung bei:

Hugo Monauni, Elektr.-Install. Radio **Nagold**

Was schenkt man zum Weihnachtsfeste?

Herrenwintermäntel	ℳ 39.—	65.—	85.—	110.—
Herrenanzüge	„ 55.—	75.—	95.—	120 —
Burschenmäntel	„ 28.—	35.—	45.—	55.—
Burschenanzüge	„ 45.—	55.—	60.—	65 —
Lodenmäntel	„ 24.—	32.—	38.—	45.—
Lodenjoppen	„ 10.50	18.—		
Sonntagshosen	„ 9.—	14.—	17.—	24.—
Knickebookerhosen	„ 9.—	15.—	19.—	23.—

„ mit passender Lumperjacke ℳ 35.—

Pullover mit Reißverschluß ℳ 13.— 16.— 18.— 22.—

Einen Posten **Pullover,** schwere, reinwollene Ware per St. ℳ 8.50

Einsatzhemden, Unterleibchen, Unterhosen in bekannt guten Qualitäten

Herrenhemden in allen modernen Ausmusterungen, in weiß und farbig

Selbstbinder, Einstecktücher, Handschuhe, Fantasiesocken

Knabenanzüge und Mäntelchen in allen Preislagen

Kinderhöschen von ℳ 1.50 an bis 5.80

Hüte und Mützen

sind in sämtlichen Neuheiten zu staunend billigen Preisen am Lager.

Auf einen Posten **Windjacken, Sporthosen, Sportanzüge** gewähre ich solange Vorrat einen **Rabatt von 15 %**

1742

Oscar Rapp, Haus für Herrenbekleidung

Nagold **Neuestr. 3** **Telefon 206**

Auswahlsendungen nach hier und auswärts werden gerne ausgeführt

---

Nagold-Haiterbach

Einmaliger grosser öffentlicher

Versäumen Sie diesen Vortrag nicht!

Montag, den 8. Dezember 1930 abends 8 Uhr Nagold

Aufklärungs-Vortrag mit Lichtbildern über Neue Wege

in der modernen Krankheitsbehandlung

Kostenl. Vorführung- u. Auskunftsstunden tags darauf v. 9-17 Uhr im Gasth. z. Traube in Nagold bezw. Lamm in Haiterbach

im Gasth. z. Traube in Nagold und im Lamm in Haiterbach

Eintritt frei! **Eintritt frei!**

Dienstag, den 9. Dezember 1930 abends 8 Uhr Haiterbach